Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 62. Freytag, den 4. August 1826.

Stettin, den 4. August.

Wer hätte es nicht an sich empfunden, daß es gewisse Tage im menschlichen Leben giebt, in welchen das Gebet sich freudiger zu Gott erhebt; Tage, welche Erinnerungen in uns erwecken, die uns besonders mächtig auffordern, uns dem Danke und der Rührung gegen den Allmächtigen ganz hinzugeben und, gleichviel ob in Worten oder in stillem Gebet, ausströmen zu lassen, was die Seele erfüllt. Ein solcher Tag war der gestrige, ein Festtag für alles, was sich des Namens Preuße erfreut! Denn wo wäre wohl ein Bewohner des Preußischen Staates, vom Pallast bis zur niedern Hütte herab, dem dieses Tages hohe Bedeutung unbekannt wäre; wo namentlich ein Pommerherz, dem Liebe, Treue und Gehorsam gegen seinen angestammten Herrscher nicht schon mit der Muttermilch eingeflößt und so mit unauslöschbaren Zügen eingegraben wäre?! Und darum begrüßten wir Alle, Alle, den gestrigen Tag, an welchem unser milder Herrscher und theurer Landesvater zu unserm Heile das Licht der Welt erblickte, mit lautem Jubel; darum strömten so viele Tausende schon am frühen Morgen zu unsern Thoren hinaus, um Theil zu nehmen an dem von der Garnison dort veranstalteten Gottesdienste, um ihr Gebet mit jener zu vereinigen für die lange Erhaltung, das Heil und die dauernde Körperkraft des geliebten Königs. Und die Wünsche, welche dort unter freiem Himmel zum König der Könige mächtig emporstiegen, tönten wieder bei den frohen Mahlen, welche in öffentlichen und Privatzirkeln zur Feier des auch in Preußens Geschichte merkwürdigen Tages — denn an ihn knüpft sich ja Preußens neuer Ruhm und Glanz! — veranstaltet waren; und als die Nacht auf Berg und Thal herabsank und die Fröhlichen trennte; da beschlossen gleiche Gebete den Allen gemeinsamen Feiertag. Heil, Ehre und Preis dem Fürsten, der so geliebt wird und so Aller Herzen unwiderstehlich an sich zu fesseln weiß!

* * *

Bei der jetzt veranlaßten Ordnung der Königl. Regierungs-Plan-Kammer hieselbst, ist es nothwendig, daß sämmtliche ausgegebene Charten, Pläne und Zeichnungen, welche nicht nothwendig gebraucht werden, sofort auf einige Zeit eingesandt werden.

Alle Königl. Behörden, Beamten, Magisträte, Geistliche und sonstige Individuen, welche sich im Besitz solcher Charten 2c. befinden, werden daher hierdurch resp. ersucht und aufgefordert, diese Charten 2c. Angesichts dieses an die betreffende Regierungs-Registratur einzusenden und von denjenigen Plänen 2c., welche vor der Hand nicht entbehrt werden können, eine genaue Abschrift des Titels nebst Angabe des Feldmessers oder Zeichners und des Jahrs der Aufnahme, ebendahin einzusenden. Stettin den 28sten Juli 1826.

Präsidium der Königl. Regierung zu Stettin.
Sack.

Berlin, vom 31. Juli.

Seine Majestät der König haben dem Unterförster Koch zu Kochankenberg im Regierungsbezirk Danzig das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 1. August.

Seine Majestät der König sind vorgestern in erwünschtem Wohlsein in Potsdam wieder eingetroffen.

Von der Nieder-Elbe, vom 28. Juli.

Der Wollmarkt zu Güstrow in Mecklenburg hat bessere Resultate gegeben, als man erwarten durfte. Die Zufuhr betrug von 500 Schäfereien 33,738 Stein.

Es sind in Allem verkauft worden circa 28,100 Stein zu einem ungefähren Betrage von 206,400 Thaler, so daß das ganze übrig gebliebene Quantum nur 5600 Stein beträgt, welches hauptsächlich feine Wolle und von solchen Schäfereien ist, deren Besitzer bessere Conjunkturen abzuwarten gedenken. Die Preise waren für ordinair 5 bis 5½ Thaler, für mittel 6 bis 9 Thaler, für bessere Qualitäten 9 bis 11 Thaler, und für feine 12 bis 16 Thaler Gold für den Stein. Zu dem höchsten Preise ist nur ein Posten, zu 14 Thaler aber sind bedeutende Posten, welche voriges Jahr 22 bis 26 Thaler galten, verkauft worden. Am bedeutendsten ist gekauft von einem Englischen Hause in Hamburg, und einem Schwedischen in Norrköping; auch haben die inländischen Tuchmacher dieses Jahr größere Ankäufe als sonst gemacht.

Aus den Maingegenden, vom 24. Juli.

Herr Eynard ist nach Genf zurückgekehrt, und hat am 14ten d. im Griechen-Comité den Vorsitz geführt. Er hat demselben interessante Mittheilungen gemacht, die sehr zu Gunsten der Sache lauten, für die man so viel Eifer und Theilnahme hegt.

Wien, vom 25. Juli.

Kürzlich haben die hiesigen Feuerspritzen-Fabrikanten Szabo ein Privilegium auf Dampfspritzen erhalten, welche eine doppelte Wirkung der gewöhnlichen Feuerspritzen hervorbringen sollen.

Aus den Niederlanden, vom 25. Juli.

Der Oberst-Lieutenant Best hat unterm 13. Febr. aus Magalan (Java) gemeldet, daß der Krieg mit den Eingebornen als beendigt anzusehen sei. Der Rebellenhäuptling Diepo-Negoro ist von seinen Anhängern verlassen.

Paris, vom 21. Juli.

Man erfährt jetzt, daß die vielbesprochenen 68pfünder, welche Lord Cochrane mitgenommen hat, nicht Kanonen, sondern eine neu erfundene Art von Haubitzen sind, welche ihre hohlen Kugeln in horizontaler Richtung forttreiben, um sie, am Ort ihrer Bestimmung angelangt, platzen und Feuer um sich werfen zu lassen. Wenn er, wie man hinzugesetzt, mit diesem Geschütz gegen große Schiffe aus einer Weite operirt, wo ihn die gewöhnlichen Kanonenkugeln nicht erreichen können, so ist es ganz natürlich, daß viel mehr mit seinem Geschütz ausgerichtet werden muß, als bisher möglicherweise geschehen konnte.

Nach dem Mém. Bordelais hat der König von Spanien den Botschaftern Frankreichs, Oesterreichs und Rußlands eine Erklärung wider die Einführung einer Verfassung in Portugal zustellen lassen, auch befohlen, daß mit Verabschiedung der siebzehn aufgehobenen Provinzial-Miliz-Regimenter eingehalten und die heimgeschickten Milizen wieder unter die Waffen gerufen werden sollen.

So eben (heißt es im Constitutionel) erhalten wir aus der Königl. Druckerei zu Lissabon ein Exemplar der auf Befehl der Regentschaft publicirten Acten, die sie bis dato direkt aus Rio erhalten hat. Es sind folgende dreizehn: 1) die Bestätigung der jetzigen Regentschaft; 2) die Amnestie; 3) die Abdankungs-Urkunde; 4) bis 7) Diplome, wodurch der Herzog von Cardaval, der Patriarch von Lissabon, der Primas des Reichs und der Marquis von Abrantes die Pairs-Würde erhalten; 8) Ernennung der übrigen Pairs; 9) Decret, das den Herzog von Cardaval zum Präsidenten der Pairskammer ernennt; 10) Ernennung des Patriarchen von Lissabon zum Vicepräsidenten der Pairskammer; 11) Erhebung des Bischofs von Coimbra zum Pair; 12) Rede des Kaisers Don Pedro vor der Brasilianischen National-Versammlung, am 6. Mai gehalten; 13) Decret zur unverzüglichen Wahl von Deputirten. Demnach ist an der schnellen Vollziehung der Befehle des Kaisers Don Pedro in Portugal nicht mehr zu zweifeln.

Paris, vom 23. Juli.

Das Journ. du Commerce erzählt, daß man in London Nachricht von einer furchtbaren Revolution habe, die in sämmtlichen Provinzen Brasiliens ausgebrochen sei, um eine republikanische Verfassung einzuführen.

Die Pforte, sagt man, wolle eine effective Heeres-Macht von dreimal hunderttausend Mann auf die Beine bringen.

Eine Königl. Verfügung vom 12ten d. Mts. hat entschieden, daß den zu der Emigranten-Entschädigung Berechtigten nicht blos das Capital, sondern auch die Zinsen der Schulden, welche sie nach der Einziehung ihrer Güter gemacht haben, von der Entschädigungs-Summe abgezogen werden solle. Hierdurch kann es freilich geschehen, daß Manche von ihrer Entschädigung so viel wie nichts erhalten.

Bei Gelegenheit des Prozesses, der neulich in Marseille verhandelt wurde, nahm Herr Merendol, Substitut des Procurators, keinen Anstand, laut zu erklären, daß von 100, welche ihre Stimme gegen die Jesuiten erheben, oder für die Griechen subscribiren, 95 schlechte Unterthanen seien. Sonderbar genug ist der in der Sitzung anwesende Vicegerichts-Präsident Vorsteher des Marseiller Griechen-Vereins.

Der Constitutionel meldet, es seien in Lissabon mit dem, am 17. Juni von Havre abgegangenen Schiff Félicité drei Jesuiten angekommen, um das kleine Kloster Johanns von Nepomuk daselbst einzunehmen und wo möglich ihren Orden in Portugal zu verbreiten; meint aber doch, sie dürften ihre Zeit übel dazu gewählt haben.

Die Etoile giebt Nachrichten aus Neuyork vom 2. Juli, die in 19 Tagen mit dem Schiffe Howard nach Frankreich gekommen sind. Darnach war, wie die Baltimore-Chronicle meldet, General Paez am 4. Juni eilig von Caraccas abgegangen, weil ihm ein Courier gemeldet hatte, daß die Truppen in Valencia sich wider ihn empört hätten. Auch habe Gen. Bermudez, der den Befehl in der Provinz Cumana hat, wirklich beschlossen, diese Provinz wider Paez zu behaupten und sich an die Spitze von 6000 Mann gestellt, um solche für die Regierung zu Bogota zu vertheidigen. Er führe in seinen Fahnen die Worte: „Bolivar und die Verfassung.“ Auch glaube man, daß alle Provinzen außer Caraccas sich wider Paez erklären würden. Die Amerikanischen Blätter enthielten auch die Rede des Mexikanischen Präsidenten Guadalupe Victoria bei der Schließung der Session des Congresses am 23. Mai.

Madrid, vom 10. Juli.

Man hat bemerkt, daß der General Pamplona

(Graf von Subserra) nicht zum Pair von Portugal ernannt worden ist. Die Acte, wodurch er seinen Posten als Portugies. Gesandter an unserm Hofe verloren hat, lautet wie folgt: „Beschluß des Regentschaftsrathes vom 15. April 1826. Da die Funktionen eines bevollmächtigten Gesandten bei Seiner katholischen Majestät, die dem Grafen von Subserra anvertraut sind, durch die Erlöschung seiner Beglaubigungsschreiben in Folge des Ablebens unsers Herrn Don Joao VI. ihre Endschaft erreicht haben, und die Regierung dieses Königreichs es nicht für angemessen hält, ihm neue Beglaubigungsschreiben zu geben, in Rücksicht auf die Umstände, in denen sich der Graf von Subserra während seines Aufenthalts am Spanischen Hofe befunden hat, so hört mit dem 30. d. sein Gehalt als Gesandter auf." Gerade am 30. April 1824 war das bekannte Complott von Bemposta (durch Don Miguel) zu welcher Zeit die Verhaftnehmung des Generals Pamplona beschlossen worden war.

In der Gegend von Valencia hegt man Besorgnisse wegen einer Landung der Revolutionairs.

Lissabon, vom 13. Juli.

So eben ist die neue Portugiesische Verfassung bekannt gemacht worden. Sie besteht aus 8 Titeln, die in 145 Artikel zerfallen.

London, vom 19. Juli.

Die Zahl der neuen Parlamentsglieder beträgt 184, von denen etwa drei Viertheile gegen die kathol. Emancipation sind, so daß diese Maaßregel, wenn sie dem Parlament vorgelegt wird, vermuthlich durchfallen dürfte. Dieses Resultat möchte durch die Vorgänge der letzten fünf Wochen in Irland noch mehr befördert werden. Es hat sich ausgewiesen, daß die Priester die eigentlichen Herren der Bauern sind, und es nicht versäumen, diese Halbwilden in weltlichen Angelegenheiten so zu leiten, wie es ihren eigenen Zwecken am besten frommt. In der That ist der (in der Wahl verunglückte) Lord Georg Beresford entschlossen, die einzelnen Umstände dieser priesterlichen Umtriebe vor das Unterhaus zu bringen. Drohungen ewiger Verdammniß und zeitlicher Excommunikation erschollen von den Altären herab, — Dinge, die wohl in keiner einzigen protestantischen Kirche des Reichs gehört worden sind. So weit man auch die Wahltaktik treiben möchte, niemals darf doch die Religion als Mittel gebraucht werden, um diesen und jenen Wähler abzuschrecken, einem mißfälligen Bewerber seine Stimme zu geben. Aber man hat dergleichen Wähler öffentlich als neue Judas Ischariot bezeichnet.

Unsere Gesetze, die das Verkaufen einer Frau gestatten, scheinen überhaupt die Frau nicht sonderlich vor ihrem Mann in Schutz zu nehmen. Ein Buchhändler in Glasgow, Namens Jakob Cameron, war eines Abends ganz betrunken nach Hause gekommen, hatte seiner Frau, die seiner Wuth entfliehen wollte, mit einem Schlüssel (wahrscheinlich dem großen Hausschlüssel) die Lenden braun geschlagen, sie auf die Erde geworfen und getreten und zum Beschluß einen Bullenbeißer auf sie gehetzt, der ihr die rechte Brust mörderisch geschunden, so daß sie ganz schwarz wurde. Die unglückliche Frau, welche ein Kind säugte, rief Mord, und ward erst durch die Polizei, welche die Thür einschlug, aus den Klauen dieses Unmenschen gerissen. Kaum ist es zu glauben, wenn man liest, daß der Grausame blos mit einer Geldstrafe davongekommen ist! Der Grund dieser Gelindigkeit ist der, daß die Frau, die einige Zeit von ihm getrennt gelebt hatte, erst vor wenigen Tagen freiwillig wieder zu ihm zurückgekehrt war.

Unsere Blätter enthalten eine Berechnung, aus welcher hervorgeht, daß die funfzig und eine halbe Million Amerikanischer, Dänischer, Griechischer, Neapolitanischer und Spanischer in den letzten Jahren gemachter Anleihen, für welche England 1,620,250 Pfd. Sterl. vorgeschossen hat, nach den jetzigen Börsenpreisen nur 19,239,750 Pfd. Sterl. werth sind.

Ein in Boston aus dem Besserungshause Entlassener stahl dicht davor ein Hemd von der Leine, ward entdeckt, vor's Gericht geführt, schuldig befunden und wieder zu 6monatlichem Gefängnisse verurtheilt. Die ganze Zeit, welche zwischen seiner Entlassung und der neuen Wiederverhaftung verfloß, betrug zwanzig Minuten.

Vor einigen Tagen wurden in Dublin zwei Todten-Gerichte gehalten, und in beiden Fällen war der Ausspruch des Gerichts: „Wegen Mangel an Nahrung gestorben."

London, vom 22. Juli.

Von Schaafwolle dürften wohl noch 65- bis 70,000 Ballen (zu 3 Centner im Durchschnitte) im Lande sein; eine Quantität, die selbst dem Bedürfnisse eines blühenden Handelsjahres angemessen wäre. Man darf unter diesen Umständen keine bedeutende Frage nach Wolle vor Ende künftigen Winters erwarten.

Bereits am 1sten d. Mts. betrug die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter in einem Bezirke von vierzig Englischen Meilen um Manchester zweimal hunderttausend. In Manchester allein wurden 46000 Menschen durch die freiwilligen Beiträge erhalten, während 25000 Familien, jede im Durchschnitt von 5 Personen, Armengelder erhielten. Die Armensteuer ist in Bolton schon auf 25 pCt. aller Abgaben gestiegen, und die Einsammler fühlen sich außer Stande, sie ferner beizutreiben. In eben dieser Stadt haben vorige Woche wieder fünf Manufakturen zu arbeiten aufgehört, in denen 2000 Menschen arbeiten. In Middleton können diejenigen, welche noch Arbeit haben, wöchentlich nicht mehr als 18 Pence verdienen und müssen noch 20 bis 30 Meilen gehen, um die Arbeit zu holen und abzuliefern. Garngespinnst ist das einzige, was noch gefordert wird.

Der Agent von Lloyds in Alicante hat gemeldet, daß am 15. Juni die Brigg Mariana mit 20 Mönchen und 50,000 Piastern zur Ablösung der Wache des heiligen Grabes zu Jerusalem, von Alicante abgesegelt sei.

Der Southampton Reporter sagt: „Aus hoher Quelle können wir melden, daß das Parlament unverzüglich wird einberufen werden; unter einigen amtlichen Personen haben in Folge dieses Beschlusses schon Bewegungen stattgefunden."

Petersburg, vom 18. Juli.

Ihre Majestät die Frau Kaiserin Alexandra Feodorowna ist nach einem Parole-Befehl aus Zarskoje-

Selo vom 13. Juli zum Chef der Chevalier-Garde ernannt worden.

In Bezug auf die bevorstehende Krönung ist hinsichtlich der Trauer Folgendes festgesetzt worden: Von dem Tage der Abreise Ihrer Kaiserl. Majestäten von St. Petersburg an bis zum Tage der Rückkehr aus Moskau legen alle Personen des Kaiserl. Gefolges die Trauer ab. In allen Städten, welche die Kaiserl. Familie auf ihrer Reise nach Moskau passirt, wird an den Tagen, wo Ihre Majestäten daselbst anwesend sind, die Trauer entfernt. So lange die Kaiserl. Familie in Moskau bleibt, wird im ganzen Regierungsbezirk gleichfalls die Trauer abgelegt. Am Krönungstage (der im Monat August eintritt) hört im ganzen Reich die Trauer auf, und wird erst bei der Abreise Ihrer Majestät nach St. Petersburg wieder angelegt. Die Trauerzeit hört definitiv den 1. December d. J. auf. — Ferner haben die Statthalter der Provinzen (ausgenommen die entlegeneren, als Sibirien, Perm, Wiatka, Astrachan, Orenburg, Archangel) Befehl erhalten, die Marschälle des Adels und die Maires der Hauptorte aufzufordern, daß sie spätestens den 13ten k. Mts. (1. August alt. Styls) in Moskau sein müssen, um der Krönung beizuwohnen, die in gedachtem Monat statthaben wird, und nur wegen des Todesfalls der Kaiserin Elisabeth ausgesetzt worden war.

Türkische Grenze, vom 15. Juli.

Nachrichten aus Constantinopel bis zum 3. Juli zufolge war dort alles ruhig. Der Sultan in halbfränkischer Tracht mit dem Kalpak auf dem Kopfe sieht dem Exerciren fränkisch-egyptischer Offiziere zu. Janitscharen sieht man nicht mehr.

Aus einem Schreiben über die blutigen Auftritte in Constantinopel theilen wir noch Folgendes mit: Der Sultan ließ sich um 8 Uhr Morgens die Fahne des Propheten reichen, und trug sie selbst nach dem Etmeidan, begleitet vom Mufti und allen Ministern. Die Janitscharen hatten ihre Kessel als Zeichen des offnen Aufruhrs umgeworfen, und ließen dem Sultan anzeigen, daß sie ihm noch zwei Stunden Zeit lassen wollten, um ihm die Köpfe seiner fünf Minister zu schicken. Auf die Verweigerung begann um 1 Uhr der Kampf. Die Bestürmung der Palläste des Janitscharen-Aga's und Großveziers war schon in der Nacht geschehen. Bei dem ersten heftigen Anlauf gegen die Vertheidiger des Großherrn waren die Janitscharen im Begriff zwei Kanonen zu nehmen, aber ein Oberst der Kanoniere rettete sie, und säuberte den Platz durch seine Kartätschen. Jetzt begann das Blutbad, und das Feuer, welches zehn Stunden dauerte. Es waren übrigens an diesem Tage nicht einmal die Läden geschlossen.

Die Zeitung von Napoli di Romania enthält über die Ereignisse in Morea Folgendes: „Am 29. Mai ist das 1ste, 3te und 4te Regiment der Linientruppen unter dem unmittelbaren Befehl des Obersten Fabvier von Salamin hier eingerückt. Am 31sten war in Gegenwart des Präsidenten und mehrerer Mitglieder der Regierung große Revüe. Am 1. Juni brach der Oberst Fabvier nach Metena auf, nachdem er das 4te Bataillon des 1sten Regiments und das 3te des 6ten als Besatzung hier gelassen. — Aus offiziellen Berichten des Ober-Generals unserer Truppen, Theodor Kolokotroni, aus Krissorizzi, ersieht man, daß der Feind am 29. Mai von Tripolizza gegen das Lager bei Karitene vorgegangen ist, und von da, als er bemerkt, daß sämmtliche übrige Engpässe befestigt seien, durch den von Poltani vorzudringen versucht hat, um von da in die Ebenen von Messenien herabzusteigen; allein kaum war er bis Dirachi gekommen, so ward er dort in ein Gefecht mit Nikita verwickelt, der in dieser Stellung seine Leute zu sammeln beschäftigt war. Nachdem das Gefecht einige Zeit gedauert, wandten sich die Araber nicht ohne Verlust zur Flucht. Der Feind kehrte hierauf in die Stellung von Karitene zurück und theilte dort am 30. Mai die Truppen in Kolonnen, von denen die eine mit den auf dem Zuge von Patrasso nach Tripolizza weggenommenen Heerden und Gefangenen in dem Lager von Karitene blieb, die andere aber sich gegen Andrizzina wandte und, nach der Sitte dieser Barbaren, auf ihrem Zuge Alles niederbrannte. Am 31. Mai kehrte sie abermals nach Karitene zurück, wo sie bis zum 2. Juni unthätig blieb. Unterdessen sammelten sich allmählig die Griechischen Corps unter Londa, Kaliopoulo, Johann Kolokotroni, Delijanni, Krisantissini und Andern, aus verschiedenen Theilen von Morea in jener Gegend." — In einer andern Nummer theilt dieselbe Zeitung einen aufgefangenen Brief des Kommandanten von Koron an jenen von Modon mit, in welchem Ersterer das Elend schildert, in dem sich der Platz befindet, der bereits den größten Theil seiner Bevölkerung und seiner Besatzung durch die Pest verloren hat.

Constantinopel, vom 27. Juni.

Das Volk, von den Ulema's und durch die Herabsetzung der Lebensmittel gewonnen, sieht nicht nur mit Gleichgültigkeit den schrecklichen Hinrichtungen und Gräuelscenen aller Art zu, sondern rief dem siegreichen Sultan, als er sich am 22sten in die Moschee Achmeds begab, laut zu: „Gott segne unsern Padischah, der uns von der Geißel der Janitscharen befreite." Seit den blutigen Tagen des 16. und 17. Junius sind mehr als 200,000 bewaffnete Muselmänner unter der Fahne des Propheten versammelt, welche alle herbeieilten, um, wie die Ulema's verkündeten, die bedrohte Religion und das in Gefahr schwebende Reich zu schützen. Der Sultan hat bereits im versammelten Divan seinen Entschluß erklärt, das ganze Reich im Civil- und Militairfach neu zu organisiren, wobei er die denkwürdigen Worte, welche keiner seiner Vorfahren gewagt hätte, sprach: „Ich will nichts mehr vom Vergangenen hören, wie es war; es muß Alles anders werden."

Während an den Ufern der Gärten des Serails zahllose Leichen erdrosselter oder geköpfter Janitscharen von der See ausgeworfen werden, unterrichten Egyptische Offiziere die neuen Soldaten in den Höfen dieses nämlichen Pallastes, unter eigner Aufsicht des Großherrn, in den Waffen-Uebungen nach dem neuen Reglement. Am 20sten hielt der Sultan daselbst eine Musterung und erschien daselbst zum ersten Male in der neuen Uniform, wobei er mit freudestrahlendem Gesicht die Reihen der Soldaten durchschritt. Der Aga Pascha ist die Seele der Uebungen, und verläßt das Serail nur, um sich zu dem auf dem Atmeidan im Beisein des Mufti und des Großveziers

organisirten Blutgerichte zu begeben, wo die Hinrichtungen der eingebrachten Janitscharen Tag und Nacht fortdauern. Die meisten der verheiratheten Janitscharen sind auf diese Art schon gefallen, die Ledigen werden in Barken je zu 50 Mann nach Scutari geschafft. Man rechnet, daß gegen 35,000 hinübergeführt worden sind. Der Großherr will das Andenken der mit dem Fluch des Mufti beladenen Janitscharen so schnell als möglich vertilgen. Ganze Reihen ihrer Wohnungen sind der Dächer beraubt, und gegen tausend Schenken und Kaffeehäuser derselben verwüstet. Ihre Kasernen sind ebenfalls abgedeckt und sollten eingeäschert werden, als der Sultan befahl, ihre gänzliche Zerstörung der Zeit zu überlassen. Die Offiziere von den treuen Topdschi's (Artilleristen), welche Mützen trugen, die denen der Janitscharen ähnlich waren, haben diese abgeben und andere nach der neuen Art aufsetzen müssen. Der Reis-Effendi ließ dem diplomatischen Corps eröffnen, daß es die ihm traktatenmäßig gebührenden, zu seinem Schutze nöthigen Janitscharen entlassen solle, indem dieselben, mit Fluch beladen, weder Schutz gewähren, noch weitere Dienste leisten könnten. An deren Stelle sind ihm Individuen von der neuen Miliz zugeschickt, und von ihm auch, mit Ausnahme des Englischen Botschafters Herrn Stratfort-Canning, welcher seinen Pallast seitdem verschlossen hält, und die Anzeige des vom Reis-Effendi beauftragten Woywoden von Galata ablehnend beantwortete, angenommen worden.

Smyrna, vom 16. Juni.

Nachstehendes sind Auszüge aus dem Spectateur Oriental:

Ibrahim-Pascha ist, über Elis, von Patras nach Modon aufgebrochen. Eine andere Colonne ist nach Mistra und Tripolizza gezogen. Die Griechen leisten keinen Widerstand und ihre Truppen sind in Napoli koncentrirt, wo sie ihren Sold verlangen. Die Wenigen, die noch gehorchen, sind ohne Anführer. Die Stellung bei den Mühlen ist befestigt worden. Ibrahim-Pascha hat in Hussein-Bei, der vor Missolunghi getödtet worden ist, einen großen Verlust erlitten.

Mit der schon gemeldeten Wegnahme der neunzehn Griechischen Mistiks durch Commodore Hamilton hat es folgende Bewandniß: Diese Schiffe hatten sich in eine kleine Bucht zurückgezogen, wohin ihnen die Englische Fregatte nicht folgen konnte, und sonach ihre Boote aussetzte, um sich jener Schiffe zu bemächtigen. Die Griechen, 1000 Mann an der Zahl und wohlbewaffnet, nahmen eine Stellung hinter den Felsen an der Küste; es floß Blut. Da trat Commodore Hamilton mit den Seeräubern in Unterhandlung und sie verstanden sich zur Ueberlieferung ihrer neunzehn Schiffe, unter der Bedingung, daß sie nach Morea gebracht würden, wohin, gewissenhaft sein Wort haltend, Commodore Hamilton sie geführt hat. Die Mistiks sollen verbrannt worden sein. Der berüchtigte Vasso ist nicht, wie früher gemeldet worden, bei dieser Gelegenheit in Englische Gefangenschaft gerathen; er hat sich mit ungefähr 1000 Mann an die Küste von Negroponte gerettet.

Man erinnert sich der Verordnung der Englischen Regierung, um ihre Unterthanen zur Beobachtung der Neutralität in dem Kampfe zwischen dem Ottomanischen Reiche und dem empörten Griechen zu nöthigen, so wie der strengen Strafen, die gegen jedes Schiff, das den Griechen Munition zuführen würde, verhängt worden sind. Sie ist, wie es scheint, nicht so ernstlich gemeint. Die Englische Brigg Alfred, Capitain Moukmann, ist, mit Munition beladen, gerades Weges von London in Malta angekommen und von da am 22. Mai nach Napoli di Romania abgesegelt. Die Englische Brigg Sarah, Capitain Gibson, ist an dem nämlichen Tage von Malta nach derselben Bestimmung abgegangen; sie ist mit Kohlen für die Dampfschiffe beladen, die die Griechen erwarten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 25. Juli.

Nach Akierman ist ein kleines Corps Russ. Eliten-Truppen beordert, um während der dortigen Russisch-Türkischen Verhandlungen den Wachtdienst zu besorgen. Während der Conferenzen wird täglich vor dem Versammlungsorte ein Piquet aufgestellt werden.

Der junge Luther, ein Nachkomme des großen Reformators, der gegenwärtig auf öffentliche Kosten in Jena studirt, ist, wie die Dorfzeitung meldet, plötzlich wahnsinnig geworden.

Die Stadt Akierman, woselbst die Conferenzen zwischen den Russischen und Türkischen Bevollmächtigten abgehalten werden, liegt an dem rechten Ufer des See's Leman, den der Dniester unweit seiner Mündung in's schwarze Meer bildet. Sie kam im Jahre 1812 durch die Abtretung von Bessarabien zu Rußland; sie ist 23 Deutsche Meilen von Kischeneff und 7 Meilen von Odessa entfernt. Die Stadt, ohnstreitig die gesundeste von ganz Bessarabien, indem die Fieber, welche diese Provinz heimzusuchen pflegen, dort gänzlich unbekannt sind, enthält 5 Kirchen, 1 Schule, 121 Laden, 5 Gasthöfe, 13 Weinkeller, 122 Keller, 29 Magazine, 27 Mühlen, 5 öffentliche Bäder, 9 Schmieden und 897 Häuser. Die Vorstädte enthalten 173 Häuser, 2 Mühlen, 4 Weinkeller. Die Zahl der Einwohner in der Stadt beträgt 9687 (4200 Frauen), in den Vorstädten 2250 (1047 Frauen), Total: 11,937. Vor 12 Jahren belief sich die ganze Bevölkerung auf nicht mehr als 500 Familien. Der Boden der Umgegend ist besonders dem Weinbau günstig, man zählt daher an 804 Weinberge, von denen 200 Privatpersonen gehören. Akierman liefert jährlich gegen 40,000 Vedros Wein, welcher, mit Ausnahme des Gewächses am Prut und in der Gegend von Bender, der beste ist, den man in Bessarabien erzielt. Sechs Meilen von der Stadt liegen Salzquellen, die ungeheure Vorräthe dieses Minerals liefern. Sehenswerth ist die mit einem tiefen Graben umgebene Citadelle, die noch von den Genuesern erbaut ist, welche einst ihre Herrschaft bis in diese Gegenden ausgebreitet hatten.

Ein Gentleman in Edinburg, der als ein guter Sackpfeifer bekannt ist, hat eine Wette von 1000 Pfd. Sterl. gemacht, daß er 6 Monate als reisender Spielmann umherziehen, und sich von den Gaben des Publikums nicht allein erhalten, sondern auch nach Verlauf der stipulirten Zeit 100 Pfd. Sterl. übrig haben will.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Dohmstraße No. 667, ist zu haben:

Der
vollständige Haushalt
mit seinen Vortheilen, Hülfsmitteln und Kenntnissen, und vielen entdeckten Geheimnissen für Hauswirthe und Hauswirthinnen
von
Carl Friedrich Schmidt.
2te wohlfeile Ausgabe.
Leipzig, bei Gerhard Fleischer.
Preis gebunden 20 Gr.

Es ist kein gewöhnliches Kunst-, Wunder- und Receptenbuch, — es ist der Geheimnißkrämerey entgegen; es ist nicht auf's Geradewohl zusammen getragen, sondern es ist, obwohl nicht unnatürlich ängstlich, geordnet, und überall denkenden Lesern bestimmt, die sich nicht von jeder Marktschreierei bethören lassen. — Nur durch strenge Auswahl ist es nicht bogenreicher und mithin so höchst wohlfeil geworden. Daß es für Jedermann höchst verständlich und klar ist, versteht sich von selbst.

Der Verfasser ist übrigens durch seinen vollständigen und gründlichen Gartenunterricht, oder Anweisung für den Obst-, Küchen- und Blumengarten u. s. w. von welchem die 9te Auflage erschienen, dessen Preis gebunden 1 Thlr. 4 Gr., ist hinlänglich bekannt.

Die Buchhandlung von
F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) nimmt Subscription an, auf
Göthe's sämmtliche Werke
vollständige Ausgabe letzter Hand in Vierzig Bänden,
in acht Lieferungen à fünf Theile.

Preise der zwei Ausgaben, in denen dieser neue Druck erscheint:

1) Taschen-Ausgabe in Sedez:
auf schönem, weißen Druckpap. 12 Rthlr.
Wer das Ganze auf Einmahl vorausbezahlt, erhält es zu 10 Rthlr. 15 Sgr.; auf Velinpapier 18 Rthlr.

2) Ausgabe in Octav:
auf schönem, weißen Druckpapier 32 Rthlr.,
auf Schweizerpapier 45 Rthlr.,
auf Velinpapier 50 Rthlr. 20 Sgr.

Zeit der Ablieferung:
alle sechs Monate eine Lieferung; die erste Lieferung in künftiger Ostermesse.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 28sten vorigen Monats vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Berta mit dem Gutspächter Herrn Adolph Simon zu Pammin habe ich die Ehre hiedurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 2ten August 1826.

Friedericke Oelschläger.

Todesfall.

Unser geliebter Bruder, Herr Johann Carl Strauß, starb am 1sten d. M. um 2½ Uhr Nachmittag in einem Alter von 68 Jahren an Entkräftung. Wir widmen diese Anzeige unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen.

Seidene Herrnhüte bester Qualität und neuester Form à 1 Rthlr. 25 Sgr., dergleichen von doppeltem Glanzvelpel zu 2 Rthlr. 10 Sgr., von feinem Mayl. Velpel à 3 Rthlr., verkauft

J. B. Bertinetti, Heumarkt No. 136.

Es wird ein Lehrling von guten Aeltern gesucht, der das Büchsenmachergeschäft erlernen will. Nähere Auskunft Mönchenstraße No. 474.

Eckert, Büchsenmacher.

Ein militairfreyer junger Mann, welcher in einer hiesigen Materialhandlung zu Michaely ausgelernt hat, wünscht in eben demselben Fache zum 1sten October a. c. hier oder außerhalb placirt zu werden. Reflectirende werden gebeten, ihre Addresse unter J. W. an die hiesige Zeitungs-Expedition einzusenden. Stettin den 2. August 1826.

Ein geübter, mit guten Zeugnissen versehener Schreiber, sucht ein Engagement. Das Nähere Frauenstraße No. 917.

Ein junges Mädchen, welches im Nähen und Schneidern geübt, wünscht zum 1sten October hier oder außerhalb eine Anstellung. Die Bedingungen sind in der großen Domstraße No. 668 zu erfragen.

Ein junger Mann, der die Oeconomie zu erlernen wünscht, kann bei dem Unterzeichneten sogleich ein Unterkommen finden. Man macht sich aber zur unerläßlichen Bedingung, daß dieser Zögling aus einer gebildeten Familie abstamme und gute Schulkenntnisse

besitze, damit derselbe die Führung der Wirthschafts-Journale theilweise übernehmen könne. Hierauf Reflectirende belieben sich entweder schriftlich oder persönlich an mich zu wenden. Domaine Petznick bey Stargard, den 30sten July 1826. Sänger.

Jagdverpachtungen.

Die Jagden in dem Armenheideschen Forst-Revier und auf den Feldmarken von Wölschendorff und Schmellentin, sollen den 9ten August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in der Kloster-Deputations-Stube vom 1sten September d. J. auf 6 Jahre an den Mehrstbietenden überlassen werden. Stettin, den 14ten July 1826.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Gärtner Christian Kühn und dessen Ehefrau, Marie Elisabeth geborne Klatte, vormals verwittwete Mühlenmeister Bandt hieselbst, haben, in Gemäßheit der ihnen nach dem §. 392. Tit. 1. Theil II. des Allg. Landrechts, innerhalb zweyer Jahre nach vollzogener Ehe zustehenden Befugniß, ihr durch die Ehe gemeinschaftlich gewordenes Vermögen durch den gerichtlichen Vertrag vom 10ten July d. J. unter sich abgesondert, und die Gemeinschaft aufgehoben; welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Pyritz den 17ten July 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Hausverkauf

Das hieselbst sub No. 2 belegene Wohnhaus des Kaufmann Eckert soll, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, in Termino den 2ten October, den 2ten December d. J. und den 2ten Februar k. J. hieselbst verkauft werden. Der materielle Werth desselben ist zu 3621 Rthlr. 21 Sgr. 1 Pf. ausgemittelt. Swinemünde den 19. July 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Erbverpachtung.

Die Kirchenländereien zu Pützerlin, Stargardter Synode, welche jetzt völlig separirt sind und in

108 Magd. Morgen 178 □Ruthen Acker,
6 " " 18 " Wiesen,
47 " " 4 " Hütungs-Terrain,

und außerdem in einer Wurth von 86 □R. Acker und 70 □R. Wiesen bestehen, sollen, mit Genehmigung der höhern Behörde, in Erbpacht ausgeboten werden und zwar die Wurth, mit einer dazu gehörenden Scheune, von den übrigen Grundstücken getrennt. Wir haben hierzu einen Termin auf den 18. September d. J., Vormittags um 11 Uhr, zu Rathhause angesetzt und laden Erbpachtslustige ein, sich in demselben einzufinden und ihre Gebote abzugeben, da spätere Nachgebote außer dem Termin nicht angenommen werden sollen. Die Ertrags-Anschläge und die Erbpachtsbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden, vorläufig wird jedoch bemerkt, daß nur das Erbstands-Geld Gegenstand der Lizitation ist, der jährliche Canon aber bereits feststeht und nach dem, auf die §. §. 73 seq. der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vorgeschriebenen Art, zu berechnenden Durchschnitt der hiesigen Martiny-Marktpreise in Gelde bezahlt werden muß. Die Uebergabe kann schon auf Michaelis d. J. erfolgen. Stargard, den 2ten August 1826. Der Magistrat. Weier.

Theerofen-Verpachtung.

Nach der Verfügung Einer Königl. Hochpreißl. Regierung zu Stettin vom 22sten d. M., soll der sogenannte Brandsche Theerofen im Saurenkruger Forst, welcher mit Trinitatis 1827 pachtlos wird, von da ab anderweitig auf 6 Jahr, bis Trinitatis 1833, öffentlich zur Pacht ausgeboten werden. Der Termin zu dieser Verpachtung ist von der unterzeichneten Forst-Inspection auf den 29sten August dieses Jahres, Vormittages um 10 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl anberaumet, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow den 28sten July 1826. Königl. Forst-Inspection Torgelow.

Zu verkaufen oder zu vererbpachten.

Ich bin gewilliget, eine, unmittelbar am Haff, angenehm und nahe bey Stepenitz gelegene, außer Verbindung mit meinen übrigen Grundstücken liegende völlig separirte Holländerey, die durch Vermiethung der Grundstücke eine sichere Einnahme gewährt, entweder auf Kauf oder Erbpacht auszuthun, weil meine und der Meinigen Verhältnisse der fernere Besitz entbehrlich machen. Brenn-Material ist über den Bedarf dabey vorhanden. Etwanige Liebhaber ersuche ich, deshalb mit mir bald in Unterhandlung zu treten. Stepenitz den 26sten July 1826.

Castner, Ober-Amtmann.

Verkaufs-Anzeige.

Das zu Pasewalk in der grünen Straße belegene, den Sembachschen Erben gehörige Wohnhaus, Garten und Wiesen, sollen Theilungshalber im Wege freywilliger Auction verkauft werden, und dazu ein Termin auf den 9ten September d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthofe zum Schwarzen Adler daselbst bestimmt worden, welches Kauflustigen mit dem Bemerken angezeigt wird, daß das Haus bequem aptirt ist, Stall und Hofraum hat und bisher immer von Staabsofficieren bewohnt war. Der hinter dem Hause gelegene Garten ist ziemlich groß und sehr ergiebig. Die Wiesen liegen in den verschiedenen Schlägen des städtischen Eigenthums und sind nach Maaßgabe der Lage derselben von ziemlich guter Beschaffenheit.

Auctions-Anzeige.

Zwei Pferde

1) eine rothbraune Stute, 5 Jahr alt, gegen 5 Fuß hoch, mit Schrammbläße, Langschwanz, von feiner Türkischer Race aus dem Herzogl. Sächsi-

schen Haupt-Gestüt Graditz bei Torgau, zum leichten Reitpferde vorzüglich geeignet, schon größtentheils geritten,

2) eine Schwarzfuchs-Stute mit Bläße, 5 Fuß hoch, Langschwanz, zum Ein- und Zweispännigfahren wie auch zum Reiten brauchbar und außerordentlich dauerhaft,

stehen bis zum 8ten dieses Monats aus freier Hand zu verkaufen in Alt-Damm, im Hause des Brauer Herrn Schmidt Nr. 12.

Zu verkaufen in Stettin.

Preiß-Verhältniß-Tabellen, zwischen Centner und Pfund, und so umgekehrt zwischen Pfund und Centner, sind das Stück für 2 Sgr. zu haben, bei

C. G. Müller in Stettin, Schuhstraße No. 865.

Ruff. Segeltuch, Theer, Baumöl, Rumm, Rosinen, Eau de Cologne, Geilnauer und Fachingener Mineral-Wasser billigst bey Georg von Melle.

Das Verkaufs-Local meiner böhmischen Bettfedern und Daunen habe ich aus der Louisenstraße nach der Mönchenstraße No. 458, eine Treppe hoch, verlegt; und offerire ich den neuen Transport derselben zu sehr billigen Preisen. J. Hahn aus Böhmen.

Neue holl. Heringe von vorzüglicher Qualité billigst bey August Otto.

Ein complett gerittenes Pferd, 7 Jahr alt, ist bis zum 8ten d. M. zu verkaufen. Wo? erfährt man im Gasthofe zum Fürsten Blücher.

Neue holländische Heringe das Stück 12 Sgr. und große grüne Gartenpomeranzen bei

Wolff & Hecker.

Neue Gardeser Citronen, grüne Garten-Pomeranzen, extra fein und fein mittel Pulver, engl. Patent-Schroot in allen Nummern, guter Nord-Americanischer Rumm in ⅓tel und ⅙tel Bout., engl. Senf in Pfunden und Gläsern, bey C. H. Gottschalck.

Schöner polnischer Bäcker-Roggen und guter Futter-Hafer bey Hoffmann & Barandon, Speicherstraße Nr. 76.

Ein noch gut conservirtes eichenes Grabgitter von 8 Fuß □ ist veränderungshalber billigst abzulassen; nähere Nachricht beym Todtenbettmeister Herrn Neumann, beym allgemeinen Begräbnißplatz wohnhaft.

Neuer Kirschwein, die ½. Bout. 18 Sgr., auch in ¼. und ⅛., leichter Varinas-Kanaster fein geschnitten à Pfd. 20 Sgr., Portorico 16 Sgr., neue Salzgurken, neuer Caviar, dem frischen fast gleich, 20 Sgr., 2te Sorte 15 Sgr., neue Figur- und Stangen-Maccaroni, gelb und weiß, starker Weinessig, Prov.-Oehl, Limburger Käse zu 8 und 6 Sgr., und neue Champignons, auch neue holländische Heringe posttäglich bey

Borck.

Alle mögliche Sorten böhmische und Mehlsacksche gerissene und ungerissene Bettfedern und Daunen sind angekommen und sehr billig zu haben, bey Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Frisch gebrannter Steinkalk ist billigst zu haben, bey Lieber & Schreiber, Louisenstraße No. 731.

Brauner und gelber Harz in Broden ist billigst zu haben, bey J. H. Michaelis.

Alle Arten Material-Waaren, wie auch Maurer- und Malerfarben in bester Güte und zu billigen Preisen offerirt C. A. Cottel, kl. Dohmstr. No. 690.

Verschiedene feine und geringere Sorten Stralsunder Tabake, aus der Fabrike des Herrn H. Reimarus, habe ich in Commission erhalten; und verkaufe solche von 10 Sgr. an bis zu 1 Rthlr. das Pfund. C. A. Cottel.

Schönes Stuhlrohr zu billigem Preise bei

Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a).

Vorzüglich schöne neue böhmische Bettfedern und Daunen erhielt und verkauft zu den billigsten Preisen. David Salinger, große Lastadie No. 195.

Die so beliebten Kupferhütchen von den Herren Sellier & Comp. in Paris sind im Preise bedeutend heruntergesetzt, welches ich meinen Herren Abnehmern hiermit ergebenst anzeige, und mich damit bestens empfehle. F. A. Fliester.

Weiß Fensterglas

von vorzüglicher Güte, verkauft, wegen Mangel an Platz, um damit schnell zu räumen sehr billig

J. P. Degner, Beutlerstraße No. 60.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 62. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.

Vom 4. August 1826.

Häuserverkauf.

Ein auf der Marienstiftsfreiheit belegenes Freihaus sub No. 792 stehet sogleich aus freyer Hand zum Verkauf; das Nähere darüber im selbigen Hause zwei Treppen hoch.

Veränderungshalber bin ich gewilliget, mein in der Breitenstraße sub No. 362 belegenes Haus, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflectirende können zu jeder Zeit das Nähere bei mir erfahren.

Wilhelm Lindner.

Veränderungshalber bin ich gewilliget, mein Haus Grapengießerstraße No. 161 unter vortheilhaften Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und Handlung mit mir pflegen. Stettin den 3. August 1826. S. G. Schultz.

Zu verauctioniren in Stettin.

Waaren-Auction.

Sonnabend den 5ten August c. Nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Mittwochstraße No. 1068:

verschiedene feine Sorten Rauch-Taback, in kleinen Caveln von 10 Pfd., guten Küstenhering, raffinirten Zucker; ingleichen einen Rest Cichorien,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern. Reisler.

Wein-Auction.

Zufolge Auftrags des hiesigen Königlichen Wohllöblichen Haupt-Steuer-Amts, werde ich Montag den 14ten August c. Nachmittags 2 Uhr in den Kellereyen der Häuser, Kohlmarkt No. 429 und Grapengießerstraße No. 166,

circa 248 Eimer rothe und weiße französische unversteuerte Weine

öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 8. July 1826. Reisler.

Auction am 9ten August Nachmittags 2 Uhr am Bollwerk im Speicher des Hauses No. 10 über

eine Parthie gut conservirter vorigjähriger 1 und 2 Adler Küstenheringe,

eine desgleichen bester diesjähriger 1 und 2 Adler Küstenheringe

in kleinen Parcelen und bei einzelnen Tonnen.

Miethsgesuch.

Es wird ein Quartier von 2 bis 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller in der Louisen-, gr. Domstraße und den angrenzenden Straßen zu Michaelis dieses Jahres gesucht und gebeten, die Anzeige in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur anderweitigen Vermiethung der Buden in der Langenbrückenstraße und in der Haveling wird ein Termin auf den 15ten d. M. Vormittag 9 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Miethslustige eingeladen werden. Stettin den 1sten August 1826.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Das Haus No. 525 am grünen Paradeplatz ist vom 1sten October d. J. ab, oder auch früher, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen, und nähere Auskunft darüber im benachbarten Hause No. 526 zu erhalten.

Ein Logis von fünf Stuben, Kammer, Küche, Holz- und Gemüsekeller, Bodenkammer und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist zu Michaeli, Mönchenstraße No. 468, zu vermiethen.

In der Baustraße Nr. 479 ist die 2te Etage zum 1sten October zu vermiethen.

Eine freundliche Erker-Stube nebst Kammer, steht zum 1sten September an eine oder 2 Personen, Mönchenstraße No. 606, zu vermiethen. Stettin den 1sten August 1826.

Die Unter-Etage meines Hauses, große Wollweberstraße No. 565, bestehend aus drey Stuben, zwey Kammern, Küche, nebst Keller, Trockenboden und Holzgelaß, ist zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Lahser.

Ein Quartier von 4 Stuben, 1 Kabinet, Küche und Zubehör ist zum 1sten October an eine Familie, so wie ein Quartier von 2 Stuben, parterre, sogleich zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 546. Nähere Auskunft erhält man im Johanniskloster bey der Frau Burgemeister Wulsten.

In der Bollenstraße No. 786 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Saal, Küche, Speisekammer, Keller, oder die unterste Etage aus 3 Stuben, 2 Cabinets und einer Kammer, Küche, Speisekammer auch Keller, sogleich zu vermiethen.

Zum 1sten September steht eine gut meublirte Stube zu vermiethen, Louisenstraße No. 741 Belle-Etage.

Fuhrstraße No. 649, ist die zweite Etage, bestehend aus einer Stube, zwei Kammern und Küche, mit auch ohne Meubel, an einen stillen Miether zu vermiethen.

In der Langenbrückstraße Nr. 75 wird zu Michaelis die dritte Etage, bestehend aus zwey Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Holzgelaß, miethsfrey.

Zwei Stuben, Küche, Keller nebst Zubehör in der 2ten Etage, gr. Oderstraße Nr. 65, werden zum 1sten October d. J. wegen Dienstversetzung miethsfrey und können auf Verlangen auch schon am 1sten September von einer stillen Familie bezogen werden.

Bekanntmachungen.

Da ich die Verfertigung der Meubel-Arbeiten (sowohl auf Bestellung als zum Vorrath) gänzlich aufgegeben habe, und nur noch einen Schreib-Secretair, einen zu Wäsche oder Kleidern zu gebrauchenden Secretair von mahagoni Pyramidenholz und einen Spieltisch besitze, so werde ich diese unter meiner Aufsicht verfertigten Stücke, bei gänzlicher Räumung, für sehr billige Preise verkaufen. — Hiebei finde ich mich veranlaßt, zu erklären: daß ich noch nie einen Handel mit aufgekauften Meubeln betrieben, wie Jemand in böser Absicht verbreitet hat. — Das Geschäft der Verfertigung von Särgern, womit ich in allen Sorten vorräthig versehen bin, wird von mir fortgesetzt. Freyschmidt.

Alte Scheidemünze kauft
J. F. Räschke, Mönchenstraße No. 458.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1200 Rthlr. werden zur Unterbringung auf ein hiesiges Grundstück bey gesetzlicher Sicherheit nachgewiesen, in No. 1142 auf dem Petri-Kirchhofe.

Warnung.

Die Jagd auf dem Dammschen See, und in den daran belegenen Rohrkämpen und Wiesen, wie auch im Zollstrom, ist, so weit sie nicht zu Stettin, Damm und Bergland gehört, durch einen besondern mit der hiesigen Königl. Regierung abgeschlossenen Contract verpachtet. Wer sich unbefugter Weise auf diesem Revier betreffen läßt, hat die Pfändung, und wo diese nicht Statt findet, gerichtliche Untersuchung und Strafe zu gewärtigen.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 1. August 1826.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	83 1/3	83 5/12
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	97 1/8	96 7/8
» » » v. 1822	5	96 5/8	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	94 1/2
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	82 3/8	82
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	82 1/4	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101 3/4	101 1/2
Königsberger do.	4	80 1/2	—
Elbinger do.	5	—	90
Danziger do. in Th.	—	22 1/2	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	85 1/2	—
» do. B.	4	82 1/4	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	90 1/2	—
Ostpreussische do.	4	86 1/4	—
Pommersche do.	4	101 1/8	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	—	102 5/8
Schlesische do.	4	—	104 1/2
Pommersche Domainen- do.	5	—	104 3/4
Märkische » do.	5	—	104 3/4
Ostpreussische » do.	5	100 1/4	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	32 3/4	—
» do. der Neumark	—	32 3/4	—
Zinsscheine der Kurmark	—	33 3/4	—
» der Neumark	—	33 1/4	—
Holländ. Ducaten	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 3/8	13 7/8
Disconto	—	—	4